

# Das Feuer brennt nach wie vor

**Konzert** Der erfolgreiche Jazzgitarrist Christy Doran ist im Jubiläumsjahr der Bastion erneut im Kirchheimer Club aufgetreten. Mit dabei hatte der 69-Jährige zwei „neue“ Kollegen und jede Menge trockenen Humor. *Von Bernhard Fischer*

Mit dem irisch-schweizerischen Musiker Christy Doran hatte der Kirchheimer Club Bastion prominenten Besuch zu verzeichnen. Der 69-Jährige begeisterte die Zuschauer mit seinem Projekt „Sound Fountain“. Zum Vorschein kamen dabei vor allem komplexe Kompositionen gepaart mit technischem Können sowie einiges an Spielfreude und trockenem Humor.

Die Gitarrenlegende Christy Doran ist kein neues Gesicht in der Bastion. Der Jazzmusiker ist regelmäßig zu Gast und war deshalb auch im Jubiläumsjahr wieder von den Veranstaltern eingeladen. Dieses Mal erschien er jedoch mit zwei jungen, in Deutschland noch recht unbekanntem Musikern im Gepäck, die aber in ihrer Heimat großes Ansehen genießen: Am E-Bass stand der Argentinier Franco Fontanarrosa und am Schlagzeug saß Lukas Mantel.

Nach vier vorausgegangenen Konzerten in der Schweiz war die Gruppe für das Konzert im Club Bastion bereits bestens eingespült. Dementsprechend begeistert war auch Doran: „Es ist ein tolles Gefühl, wenn man auf einer längeren Tour von den Kollegen ständig überrascht wird. Diese Jungs erzählen mir jeden Tag etwas Neues.“ Dabei unterstrichen die umfangreichen Notenblätter wie auch die ständig eingestrichelten Wechsel von Klängen und Rhythmen, dass die meisten Stü-



Bestens eingespielt: Christy Doran mit Franco Fontanarrosa und Lukas Mantel.

Foto: Bernhard Fischer

cke durchaus komplex komponiert sind. Trotzdem finden die Musiker zu großer Intensität im Zusammenspiel, sodass es an die besten Zeiten des Jazzrocks erinnert.

Doran ist zwar offiziell der Kopf der Band, das Trio agierte aber während des gesamten Kon-

zerts erfreulich gleichberechtigt. Fontanarrosa verwendete je nach musikalischer Notwendigkeit eine große Vielfalt an Spieltechniken: vom sanften Anschlag mit dem Daumen bis hin zur brachialen Bearbeitung aller vier Saiten mit dem Plektrum in intensiv

rockigen Passagen. Mantel spielte leicht und variantenreich, aber dennoch druckvoll. Die Stücke des Trios sind oft collagenartig aufgebaut. Das bedeutet plötzliche Kehrtwendungen und Stimmungswechsel von lieblichen Pop-Themen bis hin zum brachialen Rock-

Sound. Dabei ergaben sich immer wieder anhaltende Passagen der Klangerforschung.

Da wurde die Gitarre plötzlich mit dem Geigenbogen gespielt und Doran nutzt intensiv sein umfangreich aufgebautes Arsenal elektronischer Effektgeräte. Erstaunlich, dass die Komposition des Schlagzeugers – „Spanish Moments“ – zum ruhigsten Stück des Abends wurde. Über harmonische Strukturen von Gitarren und Bass erzeugte Mantel mit Besen, Filzklöppeln und Fingern auf seinem Instrumentarium spannende Klanglandschaften. Bewundernd und etwas neidvoll erläuterte Doran: „Auch wenn ich eine ruhige Komposition anfangen wollte, entwickelte sich doch immer wieder widerspenstige, chaotische Elemente.“

Christy Doran gehört zu den erfolgreichsten Jazzlegenden in Europa. Große Erfolge feierte er ab 1972 als Mitbegründer der Jazzrock-Gruppe „OM“. Anlässlich der Beendigung seiner Lehrtätigkeit komponierte er das als Zugabe gespielte Stück „Out of the rats race“. Der Rückzug aus dem Lehrbetrieb ließ im Song besinnliche und träumerische Momente entstehen, steigerte sich aber immer wieder zu klanggewaltigen Passagen.

Eines ist jedenfalls sicher: Das musikalische Feuer brennt bei Doran nach wie vor. So ist an einen Rückzug des 69-jährigen Oldies aus der Musikszene noch lange nicht zu denken.

## Schweißen und Kinderwickeln stehen auf dem Kursplan

**Schüleraustausch** Eine Gruppe der 10. Klasse des Schlossgymnasiums hat vier Wochen in den USA verbracht.

Kirchheim. Zum Schüleraustausch war eine 16-köpfige Schülergruppe der zehnten Klassen des Schlossgymnasiums zusammen mit ihrer Lehrerin Anja Kaczmarek knapp einen Monat lang in den USA. Zuerst ging es für drei Wochen zur Partnerschule in Marsh Valley und anschließend noch eine Woche nach Boston, wo mit Sonja Molitor noch eine weitere Lehrerin zur Gruppe stieß.

Aufgeregt und voller Vorfreude flogen die Schüler von Stuttgart nach Paris und von dort aus weiter nach Atlanta. Auf dem neuen Kontinent angekommen, ging die Reise direkt weiter: noch ein Flug nach Salt Lake City und danach eine lange Busfahrt ins Marsh Valley, wo die Gymnasiasten von ihren Gastfamilien abgeholt wurden. Kurz darauf ging es gemeinsam mit dem Austauschpartner in die Schule. Gesundes Essen in der Mensa – Fehlalarm. In Amerika sind selbst in der Schule Burger, Pizza und Chicken Nuggets an der Tagesordnung. Bei der Auswahl der Kurse wurde es dann aber spektakulär: Schweißen, Kinder-



Hübsch in Pose gebracht: die Austauschschüler der zehnten Klasse des Schlossgymnasiums in Amerika.

Foto: pr

wickeln oder gar Gewichtestemen waren mögliche Optionen.

In ihrer Freizeit erlebten die Schüler den typischen Alltag der Amerikaner. Vor allem die streng

religiösen Mormonen im Valley mit ihren stundenlangen Kirchenaufenthalten beeindruckten die Gruppe. In der letzten Woche war der „German Evening“

das Highlight: An diesem Abend bereiteten Schüler für die Gastfamilien Schnitzel mit Kartoffelsalat zu. Anschließend wurden noch Wettkämpfe ausgetragen, deutsche Wörter ausgeknobelt, ein Quiz gelöst und Musik gemacht.

### Halloween in Boston

Tags darauf ging es für die 16 Schloss-Schüler weiter zur Ostküste nach Boston. Für Aufsehen sorgte in der Millionenstadt neben historischen Gebäuden und Friedhöfen auch das italienische Viertel. Doch das sogenannte „North End“ besticht nicht nur mit seinen mediterranen Leckereien – die roten Backsteinfassaden ließen die herbstliche Farbenvielfalt der Blätter aufschimmern.

Highlights des Boston-Aufenthalts waren jedoch die Besuche des „Massachusetts Institute of Technology“ und der bekannten „Harvard University“ in Cambridge. Durch das „MIT“ bekamen die Schüler eine Führung durch das Institut, das riesiges Sportareal, das Schwimmbad und die ganzen Cafés. Bezeichnend für das

„MIT“: Jeder kann einen noch so verrückten Club gründen und die traditionelle Campuskultur, andere Streiche zu spielen.

Zwei weitere Tagesausflüge führten nach Plymouth und Salem. Am letzterem Ort verbrachten die Austauschschüler das in Amerika groß gefeierte Halloween. Darüber hinaus fand dort auch die „World Series Parade“ statt. Das Baseballteam „Red Sox“ aus Boston gewann nämlich die Meisterschaft und feierte dies auf den Straßen der Stadt. *Mina Löffel, Marie Kaiser und Eva Steudle*

# 1636

wurde die Harvard University in Cambridge, einem Vorort von Boston, gegründet. Sie gehört zu den besten Eliteuniversitäten weltweit.

## Roman Juli Zeh: Neujahr (Folge 45)

Es scheint ihm unmöglich. Auch die Geräusche aus Femés scheinen ihm unmöglich, die winzigen Autos, die unten auf dem gewundenen Band der Straße entlanggleiten.

Bevor sie nach Lanzarote geflogen sind, waren sie einige Male mit Mama in der Stadt, auf dem Weihnachtsmarkt, Maronen essen, danach Geschenke kaufen. In den Schaufenstern der Kaufhäuser waren ganze Landschaften aus Spielzeug aufgebaut. Modelleisenbahnen, die durch Wälder, Felder und Dörfer führen. Eine Lego-Baustelle, auf der sich alle Fahrzeuge bewegten. Ein Feuerwehreinsetz mit Playmobilmännchen, die Schläuche hoben und Pumpen bedienten. Man konnte nichts anfassen, nicht Mitspielen. Nur zuschauen. Alles lief im Kreis, egal, ob Henning und Luna

da waren oder nicht. Keins der Männchen wandte den Kopf, um sie anzusehen. So kommt ihm die Welt vor: ein Ort, an dem sich Dinge hinter einer Glasscheibe bewegen.

Sie sitzen auf der Terrasse. Irgendwann beginnt Luna zu wimmern.

„Mami?“

„Mami kommt gleich.“

„Mami?“

„Mami?“

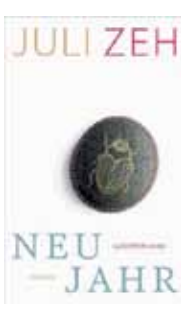
„Sie kommt gleich!“

Luna hört nicht mehr auf. Sie kniet auf der Bank, hat den Kopf

auf die kühle Platte des Stein-

tischs gelegt, spielt mit den Fingern am Rand eines unbenutzten Tellers und wimmert immer weiter. Mami, Mami. Für Henning ist ihr Weinen ein Schwert, das in ihn

hineinfährt und sich bewegt und



die Wunde immer größer macht. Der Schmerz wächst, bis er schreien muss, „Sei endlich still!“, und da fängt Luna auch an zu schreien, „Duu-aaah, Duu-aaah“.

Henning versteht nicht, was sie sagt, ist aber erleichtert, dass es nicht mehr „Mami“ ist. Sofort

ist seine Wut verrückt. Ganz nah kommt er zu ihr, streichelt ihren Rücken und fragt: „Was ist los? Was möchtest du?“

„So wie Mama fragen würde. Normalerweise umarmt er Luna nicht gern, sie ist immer voller Sabber oder Rotze und bewegt sich ruckartig, wobei sie Henning Stöße gegen Kopf oder Brust versetzt. Jetzt versucht er, die Arme um sie zu legen, aber sie schubst ihn weg und schreit noch einmal „Duu-aaah“, als hät-

te er ihr etwas weggenommen.

„Hast du Durst?“

„Jaaa!“, heult Luna.

Das ist es! Henning merkt, wie seine eigene Kehle brennt. Sie haben Durst. Der Durst ist das Problem.

„Komm, schnell! In die Küche!“, ruft er.

Sie laufen ins Haus, Luna ist glücklich, weil sie gleich etwas zu trinken bekommt, Henning ist glücklich, weil sie aufgehört hat zu jammern.

Die Karaffe steht auf der Anrichte. Henning holt den Stuhl. Eine weitere Ausnahme ist jetzt erlaubt. Als er auf dem Stuhl steht, hat er das Glas vergessen, klettert noch mal herunter, ist nicht sicher, wo die Gläser stehen, entdeckt sie schließlich auf einem Regalbrett an der Wand; das ist zu hoch, das sieht er gleich,

das braucht er gar nicht erst zu versuchen. Der Schreck packt ihn und schüttelt ihn. Ohne Glas kein Wasser. Ohne Wasser geht der Durst nicht weg.

„Wir brauchen ein Glas, Luna.“

„Glas, Glas, Glas!“ Sie hüpfte auf und nieder und zeigt auf etwas, und es dauert ein bisschen, bis er begreift, dass sie auf die Spüle deutet, wo Geschirr auf dem Abtropfgitter steht, darunter vier Gläser.

„Ach, Luna! Du bist so klug!“

Er ist stolz auf sie, er umarmt sie richtig, wenn auch nur kurz, sie trampelt vor Freude, weil sie etwas richtig gemacht hat. Manchmal sagt Papa zu ihm, dass er klug ist, wenn sie über das Weltall sprechen und Henning den Unterschied zwischen Sternen und Planeten kennt und erklären kann, was eine Galaxie ist.

### Termin

#### Weihnachtsklänge in der Dettinger Georgskirche

Dettingen. Am Sonntag, 16. Dezember, findet in der evangelischen Georgskirche in Dettingen ab 18.30 Uhr ein Weihnachtskonzert mit bekannten Liedern statt. Monika Trostel spielt Altflöte, während Holger Schmidt für die Lesung verantwortlich ist. Außerdem tritt der Projektchor und das Streicher- und Bläserensemble Dettingen unter der Leitung von Kirsten Altkier, Frieder Grötzinger und Reinhold Sander auf. Der Eintritt ist frei. Spenden sind für die neue Pfeifenorgel bestimmt.

### GEBURTSTAG FEIERT

am 14. Dezember

Kirchheim: Dieter Dolderer, Nabern, 80 Jahre

### BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegen Prospekte der folgenden Firmen bei:  
**Hagebau;**  
**Media Markt**

### IMPRESSUM

#### DER TECKBOTE

**Kirchheimer Zeitung**  
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokaltitel: Ulrich Gottlieb. **Lokaleaktion:** Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Heike Siegemund, Andreas Volz, Thomas Zapp, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport).

**Anzeigenleitung:** Bernd Köhle  
**Vertriebsleitung:** Andreas Teicher  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31 / 156 - 0.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.  
Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.  
**Verlag und Druck:** GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 53 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 35,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 41,50 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 7,60 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,20 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,60 Euro und am Samstag 1,75 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter [www.teckbote.de/abos-abos-teckbote.html](http://www.teckbote.de/abos-abos-teckbote.html). Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgeld nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsfeld für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinung verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsfeldes.

**Datenschutz:** Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter [datenschutz@teckbote.de](mailto:datenschutz@teckbote.de)

Internet <http://www.teckbote.de>  
E-Mail [info@teckbote.de](mailto:info@teckbote.de)  
Telefon ☎ 0 70 21 / 97 50 - 0  
Redaktion ☎ 0 70 21 / 97 50 - 22  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 44  
[redaktion@teckbote.de](mailto:redaktion@teckbote.de)  
[lokalsport@teckbote.de](mailto:lokalsport@teckbote.de)  
[leserbriefe@teckbote.de](mailto:leserbriefe@teckbote.de)

Anzeigenabteilung ☎ 0 70 21 / 97 50 - 19  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 33  
[anzeigen@teckbote.de](mailto:anzeigen@teckbote.de)

Leserservice ☎ 0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 495  
[leserservice@teckbote.de](mailto:leserservice@teckbote.de)

© Luchterhand Literaturverlag